

Kofler

Leo Kofler über Leszek Kolakowski: „Hauptströmungen des Marxismus“

Zahllose Mißverständnisse

Professor Leo Kofler, 70, stammt aus Polen und studierte bei Max Adler in Wien austrosozialistischen Marxismus. Nach dem Krieg habilitierte er sich mit seinem Hauptwerk „Zur Geschichte der bürgerlichen Gesellschaft“ an der Universität Halle, geriet jedoch als Professor der Geschichtsphilosophie in Konflikt mit der SED und floh 1951 in die Bundesrepublik. Derzeit lehrt der orthodoxe Neomarxist Soziologie an der Ruhr-Universität Bochum.

In 16 Kapiteln mit insgesamt 105 Abschnitten versucht Kolakowski „Entstehung, Entwicklung, Zerfall“ des Marxismus darzustellen. Von Plotin über Böhme und den Junghegelianismus dringt er bis zu den Anfängen des Marxschen Denkens vor, um auch die übrigen sozialistischen Ideen des 19. Jahrhunderts zu skizzieren. Von da an steigt er mitten in das Marxsche Denken ein, um, dauernd polemisierend, den Zerfall des Marxismus nachzuweisen. Das Ergebnis ist ein klarer Antimarxismus, aber leider auf der Ebene zahlloser Mißverständnisse, von denen nur einige wenige hier erwähnt seien.

Schreibt Marx, *„die* Geschichte tut nichts . . . es ist der lebendige Mensch, der dies alles tut“, so unterstellt Kolakowski, Marx habe versucht, die (mechanistische) Methode Galileis auf die Ökonomie zu übertragen.

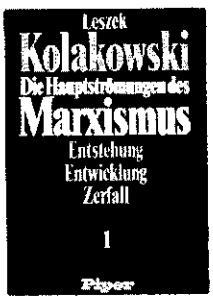
Aus eben dem gleichen Grunde geht es Marx nicht um naturwissenschaftlich exakte Quantifizierungen, sondern um Tendenzen. Kolakowski selbst zitiert die Marxsche Theorie vom „tendenziellen Fall der Profitrate“.

In ähnliche Widersprüche verwickelt sich Kolakowski hinsichtlich der heute noch vieldiskutierten „Verelendungstheorie“.

Um diesen Zusammenhang zu verstehen, muß man wissen, daß Marx zwischen dieser rein ökonomisch verstandenen Theorie und jener des „Pauperismus“, das heißt, der intellektuellen und seelischen Verarmseligung des Arbeiters infolge der Arbeitsteilung, kulturellen Abstinenz, der Unfähigkeit zu „spielen“, der erotischen Animalisierung, unterschieden hat.

Der „Pauper“ ist für Marx ein armseliger, aber keinesfalls unbedingt ein armer Mensch. Da Kolakowski ganz im Sinne herrschender Vorurteile offenbar daran liegt, die fälschlicherweise Marx unterstellte Vorstellung von der „absoluten“ Verelendung zu retten, bedient er sich der Methode, ökonomische Verelendung und menschliche Pauperisierung unter einen Hut zu bringen.

Man lese genau: Marx wußte, „daß der Lohn ‚hoch oder niedrig‘ sein kann“, aber er meinte, daß „die Lage des Arbeiters sich dennoch verschlechtern muß, und zwar in einem absoluten Sinne, wenn auch nicht notwendigerweise im Hinblick auf die Menge an Lebensmitteln und Kleidung, sondern vielmehr im Sinne der geistigen Degradierung“.



Leszek Kolakowski: „Die Hauptströmungen des Marxismus“
Band 1
R. Piper & Co. Verlag
München
492 Seiten
58 Mark

Nun bestreitet Kolakowski selbst diese „geistige Degradierung“. Deshalb dazu einige Tatsachen: In den Volkshochschulen sind nur zehn Prozent der Hörer Arbeiter, in den bildenden Kursen nur zwei bis drei Prozent. Über 90 Prozent der Arbeiter waren noch niemals in einem Theater oder Konzert; ihr Sprachraum ist äußerst reduziert; noch immer sind die weitaus meisten Arbeiter gegen das Studium ihrer Kinder.

Fast die Hälfte der Arbeiter gehen vorzeitig als „Frühinvalide“ ins Rentendasein. Sogar in erotischer Beziehung ist die Arbeiterschaft die am meisten benachteiligte Schicht (Hamburger Institut für Sexualforschung).

Bekanntlich geht es dem Historischen Materialismus um die Erklärung der Vorstellungen oder Ideologien aus den ihnen zugeordneten gesellschaftlichen Verhältnissen. Es geht ihm ebenso um das erkennende Durchschauen ihrer Wesenheit mit Hilfe ihrer Rückführung auf diese Verhältnisse, wobei sich letztere vielfach als Klassenverhältnisse darbieten.

Hierbei ist es äußerst wichtig zu verstehen, daß nicht einzelne Klassen die Grundlage solcher Erklärungen abgeben, sondern die Totalität ihrer Beziehungen bis in die subtilsten subjektiven und objektiven Bereiche hinein.

Was sagt aber Kolakowski? „Der Überbau (etwa die Kunst der Renaissance) ist mithin eine Gruppe von Instrumenten, deren sich die feindlichen Klassen bedienen, die um einen maximalen Anteil an den Resulaten der Mehrarbeit kämpfen.“

Das ist logisch ganz einfach nicht mehr zu verstehen. Kolakowski verwechselt offenbar die ideologischen Welten der Philosophie, Religion, Kunst, Wissenschaft und so fort mit den Sentenzen politischer Parteien. Aber sogar für diese trifft nicht zu, daß es ihnen nach Marx unvermittelt um die bloße Verteilung der Früchte der Mehrarbeit geht.

Gehört es zum wichtigsten Anliegen des Historischen Materialismus, das verborgene Wesen der sich nur naturalistisch-oberflächenhaft darbietenden Erscheinungen zu enthüllen, so macht sich Kolakowski darüber lustig, indem er dieses „Wesen“ mit dem metaphysisch-spekulativen „Phlogiston“ des 18. Jahrhunderts vergleicht.

Damit wird zugleich deutlich, daß Kolakowski nicht, wie eine verbreitete Ansicht meint, noch immer den Marxismus vertritt, sondern unbestreitbar den Positivismus. Wir zitieren: „Daher muß man sich im Hinblick auf Entdekkungen, die das ‚Wesen‘ der Sache enthüllen, stets die Frage stellen, ob jenes ‚Wesen‘ nicht vielleicht in einer ähnlichen Situation sich befindet, wie die Atome aus der Zeit von Mach (der ihre Realität bestritt) oder die Gene aus der Zeit von Morgan, oder vielmehr in einer Situation wie das Phlogiston im 18. Jahrhundert, das heißt, ob es sich um eine verbale Pseudoerklärung handele, die keine Chancen auf empirische Bestätigung besitze.“

Da *alle* Wissenschaft darauf beruht, zwischen Wesen und Schein zu unterscheiden, muß man sich fragen, weshalb Kolakowski überhaupt noch Wissenschaft treibt.

Insgesamt scheint ein wissenschaftsfeindlicher Relativismus das Denken

Christie's Best!

Wenn Sie der berühmten Miss Marple noch einmal begegnen wollen, nehmen Sie diese Gelegenheit wahr.
Es ist Ihre letzte...

...denn dies ist der letzte Miss-Marple-Roman: Agatha Christie und ihre unvergessliche Miss Marple auf dem Höhepunkt ihrer Meisterschaft.



276 S./Ln. 28.–

Agatha Christie hat mit diesem Roman sich und ihrer Miss Marple die Unsterblichkeit gesichert.

Scherz Verlag

Kolakowskis zu beherrschen, etwa wenn er es als „sinnlos" betrachtet, „danach zu fragen, wer gegenwärtig ein ‚wahrer' Marxist sei", ebenso wie es sinnlos sei, danach zu fragen: „Wer war der echteste Christ: Calvin, Erasmus, Bellarmin oder Ignatius von Loyola?"

Tatsächlich geht es letztlich auch Kolakowski darum, zu ermitteln, was Marx wirklich gelehrt hat. So etwa, wenn er unvermittelt und im Gegensatz zu seiner eigenen Behauptung, Marx habe die Methode Galileis übernommen, zugibt: „Wie man sieht, enthalten diese Ausführungen (von Marx) eine antinaturalistische Voraussetzung."

Wie bei anderen Intellektuellen des kommunistischen Ostens treibt auch Kolakowski die Enttäuschung über den von ihm vordem rezipierten stalinistischen Vulgärmarxismus in die Arme des Antimarxismus.

Ohne den Durchgang durch die harte Schule des orthodoxen Neomarxismus, wie er durch solche Namen wie Korsch, Lukàcs, Adler, Bloch und andere vertreten wird, bleibt der Zugang zur ganzen Tiefe marxistischen Denkens unweigerlich verschlossen.

Deshalb vermag Kolakowski auch über die marxistische Dialektik nur Lapidares auszusagen, etwa, daß „die Dialektik keine Methode ist, die man beliebig auf ein anderes Material übertragen könnte oder die unter beliebigen Bedingungen anwendbar wäre, analog zum Beispiel den Rechenmethoden".

Was er damit sagen will, erinnert an stalinistische Lehrbücher, wie der folgende Ausspruch beweist: Die Dialektik „existiert als Methode nur insofern, als sie das Selbstbewußtsein ihrer funktionellen Bezogenheit auf diese Situation der Klasse ist, deren Bewußtsein sie ist, und nur insofern, als sie, Akt des Geschichtsverstehens seiend, zugleich der Akt der Geschichtsemanzipation in der praktischen Bewegung ist, die die vorgefundenen Widersprüche auf revolutionäre Weise aufhebt".

Oder etwas klarer, aber hinsichtlich der angeblichen Gleichsetzung von Dialektik und Klassenbewußtsein bei Marx nicht besser: „Die Dialektik, wenngleich Forschungsregel, ist auch das Selbstbewußtsein der wirklichen historischen Bewegung und kann aus dieser Situation nicht in Gestalt einer selbständigen Logik der Geschichtsforschung und erst recht nicht der Naturforschung befreit werden."

Wie auf das Zentrum der marxistischen Geschichtsauffassung, den Historischen Materialismus und die Dialektik, so richtet Kolakowski seine Kritik auch auf das Zentrum der marxisti-

Bestseller

	BELLETRISTIK		SACHBÜCHER	
1	**Graß: Der Butt** Luchterhand; 34 Mark	(1)	**Moody: Leben nach dem Tod** Rowohlt; 18,50 Mark	(1)
2	**Paretti: Das Zauberschiff** Droemer; 34 Mark	(2)	**Berlitz: Spurlos** Zsolnay; 28 Mark	(2)
3	**Fernau: Halleluja** Herbig; 24,80 Mark	(3)	**Bahro: Die Alternative** EVA; 34 Mark	(7)
4	**Brückner: Nirgendwo ist Poenichen** Ullstein; 29,80 Mark	(4)	**Hite: Hite-Report** C. Bertelsmann; 38 Mark	(9)
5	**Schwaiger: Wie kommt das Salz ins Meer** Zsolnay; 19 Mark	(7)	**Hackethal: Nachoperation** Molden; 19,80 Mark	(4)
6	**Kunze: Die wunderbaren Jahre** S. Fischer; 18 Mark	(5)	**Fischer-Fabian: Die deutschen Cäsaren** Droemer; 34 Mark	(5)
7	**Rocco und Antonia: Schweine mit Flügeln** Rowohlt; 12,80 Mark	(6)	**Daeniken: Beweise** Econ; 28 Mark	(6)
8	**Danella: Der dunkle Strom** Hoffmann und Campe; 34 Mark		**Berlitz: Das Bermuda-Dreieck** Zsolnay; 25 Mark	(3)
9	**McCullough: Dornenvögel** Molden; 34 Mark		**Poertner: Operation Heiliges Grab** Econ; 36 Mark	(10)
10	**Burk: Ein Wunsch bleibt immer** Schneekluth; 29,80 Mark	(10)	**Schmeling: Erinnerungen** Ullstein; 36 Mark	(8)

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin „Buchreport".

schen Ökonomie, die Wertlehre. Er beruft sich hierbei auf C. Schmidt, Boehm-Bawerk, Sombart und Bernstein. Seine gegen Marx gerichtete Hauptthese besagt, daß sich der Wert quantitativ nicht exakt messen läßt.

Dagegen ist einzuwenden, daß erstens die exakte Messung des Wertes gar nicht in der Absicht von Marx liegt und daß zweitens eine solche exakte Messung des Wertes auch in den anderen, den bürgerlichen nationalökonomischen Theorien weder beabsichtigt noch erkennbar ist.

Auch in der bedeutendsten gegenmarxistischen Theorie, der Grenznutzentheorie, aber auch in den liberalen Theorien von Eucken und Hayek, verhält es sich ebenso. Alle diese Theorien richten sich auf die Ermittlung von Relationen, mit deren Hilfe das wirtschaftliche Funktionieren, das allgemeine Prinzip des ökonomischen Gesamtsystems nachvollzogen werden soll.

Der Sinn der marxistischen Arbeitswerttheorie besteht zudem noch in einem Faktum, auf das Kolakowski überhaupt nicht eingeht. Während die sogenannte „subjektivistische" Wertlehre der Grenznutzentheorie von der Konsumkapazität des einzelnen Subjekts ausgeht — also von der Tatsache abstrahiert, daß der Mensch die Güter erst erarbeiten muß, bevor er sie konsumieren kann — und damit in der Mitte des Problems ansetzt, verfährt die Arbeitswerttheorie umgekehrt: Sie setzt bei der Wurzel, der Arbeit, an und bekommt auf diese Weise das Gesamtproblem in den Griff.

Kolakowski übersieht, daß unter der Voraussetzung der subjektivistischen Abstraktion von der Herkunft der Güter sich leicht ein Marktmechanismus rekonstruieren läßt, der zwar der empirischen Gegebenheit von Angebot und Nachfrage entgegenkommt, jedoch nichts Wesentliches erklärt. Kolakowski hält aber nichts von der Frage nach dem „Wesen" (die Gänsefüßchen stammen von ihm). „Phlogiston" sagt er ironisch.

Es ist vielleicht nicht ganz ohne Belang, aus der Einleitung zu Kolakowskis Buch zu erfahren, daß der Autor „zahlreiche wertvolle, kritische Hinweise und Anregungen" drei Personen verdankt: einem Ideenhistoriker, einem Mathematiker und seiner Frau, die Ärztin und Psychiaterin ist — also drei prinzipiell fachfremden Personen. Berater mit einer größeren Zuständigkeit hätten ihn zweifellos vor dem grundlegenden Irrtum bewahrt, daß der Stalinismus keine „Deformation des Marxismus" sei.

Man stelle sich nur einen Augenblick vor, der Sozialismus wäre in hochentwickelten Ländern, wie sie Marx vorschwebten, angewandt worden, und man begreift den grundlegenden, im Wesen antimarxistischen Irrtum Kolakowskis. ◆

Fischer Taschenbücher. Neu im Oktober:

25 Jahre Fischer Taschen-Bücher

Werkkreis Literatur der Arbeitswelt (Hg.) Da bleibst du auf der Strecke
Rationalisierung – Erzählungen und Protokolle
1928/DM 5,80



Hugo von Hofmannsthal Deutsches Lesebuch Eine Auswahl deutscher Prosa aus dem Jahrhundert 1750–1850
1930/DM 13,80



Josef Rattner Psychosomatische Medizin heute
Seelische Ursachen körperlicher Erkrankungen
6369/DM 5,80



Ernst Klee Gefahrenzone Betrieb
Verschleiß und Erkrankung am Arbeitsplatz
Originalausgabe
1933/DM 5,80



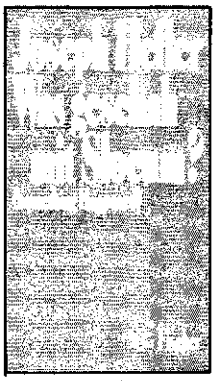
Helmut Böhme Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte Band 1 Morgenland und Abendland Staatsbürokratie, Völkerwanderung und römisch-christliches Reich 300–750
Originalausgabe
6356/DM 7,80



Hein Arnold Wirtschaftsnachrichten – erklärt und entschlüsselt
Originalausgabe
6329/DM 8,80



Joseph Heller Was geschah mit Slocum? Roman
1932/DM 8,80



Thomas Mann Essays Band 1 Literatur
Hg. Michael Mann
1906/DM 9,80



Mary Danby Ein Mädchen mit Zukunft Roman
1931/DM 4,80

Joachim Fernau Ein wunderbares Leben Roman
1940/DM 4,80

Francois Nourissier Die Franzosen
1902/DM 7,80

Kindergeschichten aus Rußland
Hg. Adrian Baar
Durchgehend illustriert Originalausgabe
1927/DM 4,80

Arthur Schnitzler Gesammelte Werke in Einzelausgaben
Das Dramatische Werk Band 1
1967/DM 7,80

Massenkommunikationsforschung 3 Produktanalysen
Originalausgabe
Hg. Dieter Prokop
6343/DM 11,80

Günter Blöcker Heinrich von Kleist oder Das absolute Ich 1954/DM 5,80

Jolande Jacobi Die Psychologie von C. G. Jung
Eine Einführung in das Gesamtwerk
Mit einem Geleitwort von C. G. Jung
6365/DM 6,80